

(Fortsetzung von Seite 1)

dem Sinne habe ich die Ehre, Eure Excellenz im Namen der Reichsregierung heute hier auf das herzlichste willkommen zu heißen.

Exzellenz! Heute stehen die verbündeten Großmächte Deutschland, Italien und Japan mit den ihnen angeschlossenen Freundschaften, von denen der erste Ungarn war, in dem Endkampf zur Niederschlagung ihres letzten Gegners: England. Das die Ereignisse des Jahres 1940 diesen und von England durch seine Kriegserklärung vom 3. September 1939 aufgezogenen Krieg bereits zugunsten Deutschlands und seiner Verbündeten entschieden haben, hiervon sind wir überzeugt. Das Jahr 1941 wird den endgültigen Beweis hierfür erbringen und die Ereignisse dieses Jahres werden unsere Gegner zwingen, ihre Niederlage einzugestehen. Das Ungarn, unser altes Kampfgenosse aus dem Weltkrieg, heute bei uns steht und wiederum das Seine zu diesem Kampf beibringt, ist uns eine besondere Freude und Genugtuung. Der Reichsaussenminister schloß mit einem Wohl auf den Königlich Ungarischen Reichsverweser Admiral von Horthy und die Zukunft des ungarischen Volkes.

Barbassy bekennet sich zum Werke Csaky's

Der ungarische Außenminister antwortete mit folgender Ansprache: „Eure Excellenz! Für die an mich gerichteten überaus freundlichen Worte der Begrüßung und für die mir zuteil gewordene so innige Aufnahme danke ich Euch Excellenz auf das herzlichste. Es gereicht mir zur besonderen Freude und Ehre, daß mein erster Besuch bei so eng befreundeten Deutschen Reiche gelte konnte, und daß ich dadurch die Gelegenheit hatte, die persönliche Fühlung mit Eurer Excellenz aufzunehmen. Es freut mich auch, diesen meinen ersten Besuch in der Hauptstadt der Bewegung abhalten zu können. Als ehemaliger Student der Berliner Universität und als Ungar empfindend ich immer eine aufrichtige Freude, wenn ich den gastfreundlichen Boden des Deutschen Reiches betrete, mit dem sich Ungarn durch unzählige geschäftsmäßige, geistige, politische und wirtschaftliche Bande verbunden fühlt.“

Ich kann mit ruhigem Gewissen behaupten, daß die ungarische Politik seit dem Moment an, wo wir Hand in Hand miteinander gegen das Unrecht und gegen die Vergewaltigung von Versailles und Trianon ankämpften, stets dieselbe geblieben ist. Die ungarischen Regierungen waren sich des Umstandes immer bewußt, daß nur eine weitgehende und innere Zusammenarbeit mit dem Reich dem ungarischen Volke die Wiedergutmachung der erlittenen nationalen Katastrophe bringen und ihm zur Erreichung seiner gerechten Ziele verhelfen kann. Ich möchte meinen herzlichsten Dank aussprechen, daß Eure Excellenz die Güte hatten, besonders zu betonen, daß das deutsche Volk über die territorialen Veränderungen des Trianoner Diktats zugunsten Ungarns besondere Genugtuung empfunden hat. Ich kann Eurer Excellenz versichern, daß das ungarische Volk von derselben lebhaftesten Freude erfüllt war, als der große Führer des deutschen Volkes, unseres alten Kampfgenossen und Verbündeten, mit seiner genialen Staatsführung immer wieder einen der Grundpfeiler des Versailles Friedensdiktats beseitigt hatte. Das politische Gefühl des ungarischen Volkes hat darin — die Schicksalsverbundenheit unserer Völker richtig auslegend — auch für sich schicksalwendende Ereignisse und Taten gesehen.

Ich betrachte es als meine vornehmste Pflicht, das Werk des Grafen Csaky fortzusetzen und die bewährte Außenpolitik meines Landes im Geiste des Dreimächtepaktes — mit Deutschland, Italien und Japan — weiterzuführen.

Ich danke Eurer Excellenz innig, mir im voraus ihre vertrauensvolle Unterstützung hierzu in Aussicht gestellt zu haben.

Es kann für jeden ungarischen Außenminister nur eine hehre Aufgabe sein, mit dem Großdeutschen Reich, das für die gerechte Neuordnung Europas seinen heroischen Endkampf führt, im Sinne einer engen Freundschaftspolitik zusammenzuwirken.“

Der ungarische Außenminister schloß mit einem Wohl auf den Führer und auf die Größe und das Gedeihen des Deutschen Reiches.

Berzliche deutsch-ungarische Freundschaft

Budapester Presse im Zeichen des Münchener Treffens

„Budapest. Die Budapester Presse steht völlig im Zeichen der Begegnung des ungarischen Außenministers von Barbassy mit dem Führer und dem Reichsaussenminister. Unter breiten Überschriften, in denen die traditionellen und berzliche deutsch-ungarische Freundschaft unterstrichen wird, berichten die Zeitungen in allen Einzelheiten über den Empfang Barbassys durch den Führer und geben die zwischen Barbassy und Ribbentrop getauschten Trinksprüche im Wortlaut wieder. Ueber die Herzlichkeit sowie den feierlichen Rahmen des Münchener Empfangs gibt die Morgenpresse ihrer aufrichtigen Freude und Genugtuung Ausdruck.“

Wissenschaftliche Hochschulen in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland

„Berlin. Durch Verordnung des Reichsregierungsministers vom 10. März 1941, die im Reichsgesetzblatt vom 12. März 1941 veröffentlicht ist, wird das Hochschulwesen in den Reichsgauen Danzig-Westpreußen und Wartheland geregelt.“

Der Neuaufbau der deutschen Ostgebiete erfordert auch die Mitwirkung der Wissenschaft durch Lehre und Forschung. Der sich hieraus ergebenden Aufgabe dienen im besonderen Maße — abgesehen von der Mitarbeit der gesamten deutschen Wissenschaft — die wissenschaftlichen Hochschulen in Danzig sowie die auf Anordnung des Führers in Polen geschaffene Universität. Sowohl die Technische Hochschule und die Medizinische Akademie in Danzig wie die Universität Polen sind durch diese Verordnung Reichshochschulen geworden und unmittelbar dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterstellt. Damit wird zugleich die besondere Aufgabe betont, welche die gesamte deutsche Wissenschaft bei der Eingliederung der deutschen Ostgebiete zu erfüllen hat.

Die Technische Hochschule Danzig hat ihren Lehrbetrieb bereits nach der Eingliederung Danzigs in ihrem bisherigen Umfang fortgesetzt, die Medizinische Akademie ist inzwischen als wissenschaftliche Hochschule anerkannt und hat das Recht erhalten, ein vollständiges medizinisches Studium durchzuführen. Die zur Planung und Vorbereitung der Universität Polen erforderlichen Arbeiten sind soweit fortgeschritten, daß ihre Eröffnung zum bevorstehenden Sommersemester erfolgen kann.

Die Ausrichtung und der Aufbau dieser Hochschulen in den neuen Reichsgauen erfolgt nach den Grundsätzen des Reiches. Die neue Verordnung stellt einen bedeutsamen Fortschritt auf dem Weg der Vereingliederung des gesamten deutschen Hochschulwesens dar.

Dr. Bask beim Reichsführer

„Berlin. Am 21. März wurde der Führer der Deutschen Volksgenossen in Ungarn, Dr. Bask, zu einer längeren Unterredung vom Reichsführer H. Heinrich Himmler empfangen.“

Das Unflottor Südwest-Englands im Bombenhagel

Auch die verstärkte englische Luftabwehr dem Ansturm deutscher Kampfflugzeuge nicht gewachsen

(Von Kriegsberichterstatter Fritz Kraus)

„... (B.K.). Noch waren die Brände, wie der englische Rundfunk selbst meldet, des Großangriffes auf London nicht alle gelöscht, da folgte ein neuer schwerer Schlag gegen das wichtigste Ausfalltor des englischen Handels und seiner Marine an der Südwestküste. Plymouth mit seinen vielen und großen Hafenanlagen, Docks, Lagerhäusern und Speichern, Kraftwerken, der Staatswerft und Kasernen, dem bedeutenden Bergbau und dem Eisenbahnhafen war das Ziel von zahlreichen Kampfverbänden.“

„Also noch einmal, Zielraum X und Y, Ausweichziele gibt es nicht!“ Mit diesen Worten schließt der Kommandeur die Einschleppung ab. Die hier bei der Gruppe, so werden bei allen anderen der heute eingesetzten Verbände die Besprechungen verlaufen, so eindeutig und klar und zielbewußt. Und alles, was bei dem zum Einsatz befohlenen Verbänden Propeller hat, wird heute fliegen!

Mit der Dämmerung hatten wir als eine der ersten Maschinen. Starres und ziemlich gut liegendes Feuer der englischen Flakabwehr empfängt uns, als wir Plymouth ansteigen. Wie es die allerersten Maschinen, die bereits Leuchtbomben warfen und mit Brand- und Sprengbomben dort im Hafen Brände angezündet haben, nicht fernhalten konnte, so werden auch wir uns nicht einschüchtern lassen. Wir kennen das Ziel genau, haben es uns oft auf der Zielkarte angesehen. Im Schein der Leuchtbomben und der Heißheit der Millionen Kerzen zahlreicher Schmelzer, die uns mühsam suchen, sehen wir genau den River Tamar und dort rechts den River Plym, zwei wichtige Anlaufpunkte.

Und schon regnet es Spreng- und Brandbomben. In dem Kreis der hell aufblühenden Flakgeschäfte liegen die noch helleren Detonationen der mittleren und schweren Kaliber unserer abgeworfenen Bomben. Sie entfachen wie die Brandbomben neue Glut. Zwei größere und viele kleinere Brände. Jetzt, nach wenigen Minuten, sind es schon

im ganzen sechs große und fast zwei Dutzend kleinere Brände. Sie breiten sich aus, fressen die letzten Dünstschleier über der Stadt alutrot. Darin stehen als dunkle Punkte Speerhallen. Dicke Rauchsäulen steigen fast tausend Meter hoch. Scheinwerfer lassen uns, aber nur für Sekunden. Mehrmals schüttelt sich die Maschine, wenn dicht unter und die Flakgranaten freieren. Wie wir abdrücken, sehen wir unter uns schon die nächste Maschine. Dieser folgt gleich wieder eine, und so geht es in pausenlosen Angriffen weiter.

Wir sind längst zurück. Dann treffen auf der Beschlusse nacheinander die erst später gekarteten Besatzungen ein. Sie berichten und melden über ihren Flug und die Wirkung des Angriffes, von der hartnäckigen Abwehr der Engländer, aber auch von einer vergeblichen. Mit Schneid und Entschlossenheit haben Besatzungen bis zu fünf oder sechs Anflüge gemacht. Dann aber konnten sie mit Gewißheit feststellen, daß ihre Bemühungen nicht umsonst waren. Schon kurz nach Mitternacht waren die beiden Zielräume ein einziges Flammenmeer, weißlich leuchtend und sich im Deversport spiegeln.

Die Berichte der Besatzungen, die der auch eben vom Feindflug zurückkehrende Gruppenkommandeur entgegennimmt, enthalten die Knappheit der soldatischen Form, aber in den Augen der Männer spiegelt sich das gewaltige Erlebnis des neuerlichen großen und erfolgreichen Schlags. An der Zielkarte erklären die Besatzungen ihren Angriff, während draußen die Motoren dröhnen und weitere Maschinen zur Landung ansetzen. Morgen, wenn die Aufklärer das Zielwirkungsbild aufgenommen haben, werden zu den schwarzen Feldern — sie zeigen an, was bisher zerstört wurde — noch sehr viele aufgenommen.

Dann folgen lange Minuten des Wartens auf die letzte Maschine. Wir atmen erleichtert auf, als die Meldung eintrifft, daß die eine noch ausstehende Maschine auf einem Feldflughafen an der Kanalhälfte ohne Verlust der Besatzung notgelandet ist.

Kulturtagung des BDM

„Berlin. Die Reichsjugendführung führt vom 25. bis 31. März 1941 in Danzig-Oliva eine kulturelle Arbeitstagung durch, an der sämtliche Kulturabteilungsleiterinnen der Obergauen teilnehmen. Im Mittelpunkt steht ihre Ausrichtung auf die kulturelle Aufbauarbeit in den neuen Gebieten und Obergauen. Aus diesem Grunde wurde die erste Kulturtagung des BDM im Kriege auch in das Ostgebiet Danzig-Weipreußen gelegt.“

Im Rahmen dieser Arbeitstagung werden die Reichsreferentin Dr. Jutta Rüdiger und Obergabeführer Dr. Schöffler sprechen.

Reichspresseschef Dr. Dietrich empfängt führende Männer der italienischen Presse

„Berlin. Reichspresseschef Dr. Dietrich gab am Anlaß des Besuchs der Direktoren der „Stampa“ und des „Messaggero“, Dr. Signoretto und Dr. Walgeri, einen Empfang, an dem im Kreis von Männern der deutschen und italienischen Presse auch der italienische Botschafter Alfieri teilnahm.“

Der norwegische Staatsrat Kunde in Berlin

„Berlin. Der St. Staatsrat für Kultur und Volksaufklärung in Norwegen, Dr. Kunde, traf nach einer längeren Informationsreise durch Deutschland mit seiner Begleitung in Berlin ein. Er wurde vom Reichspresseschef Dr. Dietrich und Reichsleiter Alfred Rosenberg empfangen. Reichsminister Dr. Goebbels empfängt Staatsrat Kunde. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Freitag den Staatsrat für Kultur und Volksaufklärung in Norwegen, Dr. Kunde, der sich auf Einladung des Ministers und des Reichskommissars Terboven zur Zeit auf einer Deutschlandreise befindet. In einer längeren Unterredung wurden zahlreiche aktuelle Fragen besprochen.“

Schriftleiter-Reise durch beide schlesischen Gauen

„Kattowitz. Auf Einladung der Reichspressestelle der NSDAP, besuchten 30 Hauptschriftleiter und Schriftleiter namhafter deutscher Tageszeitungen die neugeschaffenen schlesischen Gauen Niederschlesien und Oberschlesien. Die fünfjährige Fahrt führte die Teilnehmer zu den bedeutendsten Stätten der Arbeit ebenso wie zu markanten Punkten der großen traditionsreichen Bergangebiet Schlesiens und in die schlesischen Kreise Oberschlesiens, wo eine historische Volkstumsaufgabe in Angriff genommen wird. Sie vermittelte den Journalisten ein vielseitiges und fesselndes Bild der Region und der Arbeit der jüngsten Gauen des Reiches. Am Beginn der Reise, die von Reichsstaatsleiter Fack geleitet und von den zuständigen Gaupresskämtern vorbereitet wurde, stellte Gauleiter Fack insbesondere die kulturelle Sendung Schlesiens dar, während Gauleiter Braht am Ende der Fahrt einen Ausblick eröffnete auf die bedeutsamen Funktionen Oberschlesiens im Rahmen der Wirtschaft des Großdeutschen Reiches.“

„Das Schicksal von Elb- und Lothringen“

Staatsminister Dr. Meißner vor der Deutschen Akademie
„Berlin. Vor der Deutschen Akademie hielt der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Meißner, einen Vortrag über das Thema „Das politische Schicksal von Elb- und Lothringen im Wandel der Geschichte“. Vor zahlreichen Gästen aus Staat und Partei, Wehrmacht, Wirtschaft und Wissenschaft gab Staatsminister Dr. Meißner einen mit großem Interesse verfolgten Einblick in die zweitausendjährige Geschichte Elb- und Lothringens.“

Deutscher Farbensauschuss gegründet

„Berlin. Um eine Einheitlichkeit in Messung und Kennzeichnung der Farben zu erzielen, hat der Fachauschuss „Farbmessung“ der Deutschen Lichttechnischen Gesellschaft im R.-Bund Deutscher Techniker alle an diesen Fragen interessierten wissenschaftlichen Gesellschaften, technischen Vereine und wirtschaftlichen Gemeinschaftsorgane in einem „Deutschen Farbensauschuss“ zusammengeschlossen. Am Donnerstag trafen im Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem Vertreter von 22 Körperschaften zusammen, um die Gründung des Deutschen Farbensauschusses vorzunehmen. Den Vorsitz des Ausschusses übernahm der Leiter des DZV-Fachauschusses „Farbmessung“, Dr.-Ing. W. Richter, vom Staatlichen Materialprüfungsamt.“

Empfang bei Ministerpräsident Filoff

„Sofia. Der bulgarische Ministerpräsident Professor Filoff gab am Freitag zu Ehren des Generalfeldmarschalls Vitz und den Herren seines Stabes einen Empfang, an dem u. a. Außenminister Popoff, Kriegsminister Daskaloff, Kammerpräsident Bogofetoff, der Chef des Generalstabes der bulgarischen Armee, General Wadsch Petoff sowie hohe militärische und zivile Würdenträger des bulgarischen Staates teilnahmen. Ferner wohnten dem Empfang die Gesandten Deutschlands und Italiens, Freiberger von Richtigshofen und Graf Magliarati bei.“

Todesurteil vollstreckt

„Berlin. Am Freitag ist der am 30. Mai 1935 in Pilsen geborene Wenzel Kraus hingerichtet worden, den das Sondergericht bei dem deutschen Landgericht in Prag als Volksfeind zum Tode verurteilt hat. — Kraus, der bereits über vierzig Mal vorbestraft ist, hat unter Ausnutzung der Verbunkelung einen Einbruchsdiebstahl begangen.“

Englands Hoffnung sinkt in den Atlantik

Neue Namen versenkter Schiffe werden bekannt

„New York. „New York Times“ zufolge erfuhr folgende Reederkreise, daß folgende drei britische Frachter auf dem Wege zwischen den Vereinigten Staaten und England versenkt wurden: „Trelawny“ — 4630, „Cape Nelson“ — 3507, „City of Bedford“ — 6402.“

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der finnische Frachter „Wiria“ (4028 BRT.) mit Zuladung an der Küste Japans scheiterte.

„Sifabon. Aus Sao Vicente auf den Kapverdischen Inseln wird gemeldet, daß ein holländisches Tankschiff „Tapanoeli“ (7084 BRT.) im Atlantik torpediert wurde. Ein Teil der Besatzung des Dampfers ist auf der Insel Boanilla eingetroffen. Ein portugiesischer Küstendampfer hat die Suche nach weiteren Schiffbrüchigen aufgenommen. Von einem deutschen Kriegsschiff in der Gegend versenkt.“

„Kam. Wie aus Manila gemeldet wird, hat der Rundfunksender Batavia den die Tätigkeit eines deutschen Kriegsschiffes in der Südlsee angezeigten Verlust des Dampfers „Rantapandjang“ (2532 BRT.) bekanntgegeben. Die aus 8 Reihen und 48 Eingeborenen bestehende Besatzung des Schiffes sei gefangenommen worden.“

Zwei britische Vorkostenboote versenkt

„Stockholm. Die Reuters meldet, gibt die britische Admiralität die Versenkung der Vorkostenboote „Kerrado“ und „Cullah“ bekannt. Die Angehörigen der Besatzungsmitglieder seien benachrichtigt worden.“

Torpedierung des in englischen Dienst fahrenden norwegischen Dampfschiffes „Terje Viken“

„Stockholm. Die schwedische Morgenpresse vom Sonnabend bringt undatierte Eigenmeldungen, in denen mitgeteilt wird, daß einer der größten Frachtdampfer der Welt, das in englischen Dienst fahrende 20 688 BRT. norwegische Dampfschiff „Terje Viken“ in einem britischen Geleitzug vor der englischen Westküste torpediert worden sei. „Dagens Nyheter“ meldet dazu nähere Einzelheiten. Danach soll das Schiff, das mit vier weiteren Schiffen in einem britischen Geleitzug fuhr, westlich von Island von einem deutschen U-Boot torpediert worden sein. Der Kapitän des holländischen Frachtdampfers „Veendam“, der ebenfalls im britischen Dienst fuhr, machte in Hoboken nähere Angaben über die Versenkung. Danach liefen diese Schiffe am 8. März aus Glasgow, begleitet von vier englischen Torpedobooten, aus.“

Als erstes Schiff des Geleitzuges erhielt morgens früh um 4.20 Uhr die „Deilian“ (6423 BRT.) einen deutschen Torpedotreffer. Kurz darauf wurde die „Terje Viken“ ebenfalls getroffen und sank schnell. Gleich darauf versanken zwei weitere britische Schiffe, und zwar der 6000 BRT. britische Frachtdampfer „Albion“ und das holländische Tankschiff „Widrecht“ (7433 BRT.). In der Nacht darauf wurde nach dem Bericht des Kapitäns der „Veendam“ der Geleitzug aufs neue angegriffen und der englische Frachter „Empire Attendant“ versenkt.“

Der kubanische Gesandte hielt es in London nicht mehr aus

„Havana. Um seine Nerven zu erholen, die durch das Leben in England völlig gerüttelt sind, wurde der kubanische Gesandte in London, Dr. Guillermo de Bland y Menocal, vom kubanischen Außenamt zurückgerufen. Dr. de Bland war der einzige diplomatische Vertreter Kubas in Europa.“

Jahresbeginn in Iran

Großer Gedenkempfang beim Schah

„Teheran. Ganz Iran beging am Freitag den Frühlingsanfang als Beginn des neuen Sonnenjahres. Am Vormittag empfing der Schah im historischen Golestan-Palast die Minister und Abgeordneten, die Spitzen der Behörden, Vertreter der Armee, Wirtschaft und des Geisteslebens sowie das diplomatische Korps, die ihm ihre Glückwünsche übermittelten.“

Auflösung der USA-Filmverletzungen

Als Gegenmaßnahme gegen die Sperrung der ungarischen Gattungen

„Budapest. Das Regierungsblatt „Vesti Uffag“ meldet, daß als Vergeltungsmaßnahme gegen die Sperrung der amerikanischen Gattungen Ungarns demnächst die Auflösung der amerikanischen Filmverletzungen in Ungarn geplant sei. Es handelt sich dabei um die Firmen Metro, Paramount, Fox, United Artists und Warner.“

Sonnen
Sonnen
Sonnen
B
Kaule
man u
erlassen:
„Bei
fraten der
rungenf
Die Wirt
lichen Kri
Das gene
wie der k
Ein k
erfolgreich
Kundenf
antworfil
Wirtschaft
langeman
Ein Sele
Auch
durchgef
merkt die
Voll daf
Garnison
an die O
Gene
tretende
und Bef
wort dem
Am 2
überall
Kriegs-
im Be
opferde
des deu
Der
zweifelh
feiter g
In d
1941“
Auch
beim gro
Martin-
Gröba.
aus te
nicht m
und mit
Wer
noch sein
also jede
vergesse
wirklich
Im Krie
zu einem
den. De
Tag für
weisen de
auf unfer
stimmer
Der all
Jahre h
sehen.
In der
des Krie
nerstag.
bekannt
-Ritte u
reits am
14 bis 18
Sonntag
besondere
-Kanonen
werden.
je gehen
jüngsten
Kriegs-
größte
Künster
Vachmus
Geisterf
Aufgabe,
gen. Da
können r
falls als
Zweckf
flamisch
lern; ma
nen, den
aus Bie
und sou
als „Wit
und Vete
Humorist
stellen u
Höhe zu
Ic r a u
in ihren
Vialeiten
schäftig
Erholung
gabe der
-Kraft b
Sammler
Menschen
fende au
Sammler
zusammen
schaft un
zur Seif
mäßigen
regungen
heitenf
Sammler
len Ende
Wistenf